

# DEPO: Praxisnahe Sortenprüfung im Netzwerk

**Mit dem dezentralen Praxisprüfnetzwerk Obst (DEPO) startete 2025 ein neues, praxisorientiertes Projekt zur Beurteilung neuer Obstsorten. Ziel ist es, belastbare Aussagen zu ihrer Robustheit, Leistungsfähigkeit und Praxistauglichkeit zu ermöglichen.**

✍ Moritz Köhle, Agroscope

Die Basis des DEPO-Projekts bilden engagierte Produktionsbetriebe aus allen wichtigen Obstbauregionen der Schweiz. Sie erfassen ihre Sorteneinschätzungen während der Saison nach einem standardisierten, bewusst einfach gehaltenen Schema. Beurteilt werden unter anderem Krankheitsanfälligkeiten, Wuchsverhalten und Vitalität, Ertrag und Fruchtgrösse, Fruchtqualität sowie die Reaktion auf klimatische Stressfaktoren.

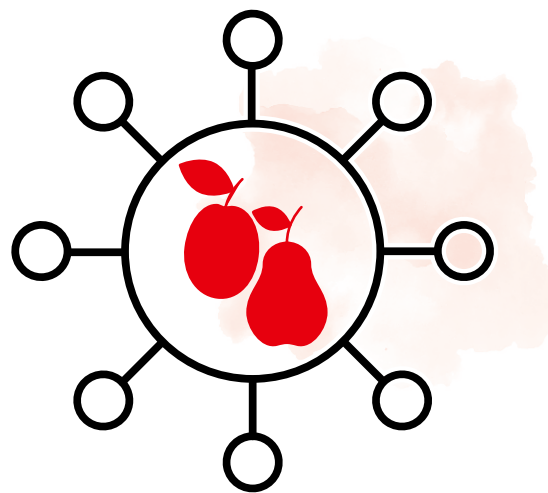
Unterstützt wird das Netzwerk von kantonalen Fachstellen, die teils die Datenerfassung begleiten und neue Sorten auch in eigenen Versuchen prüfen. Die methodischen Grundlagen zur Datenerfassung und Auswertung werden von Agroscope erarbeitet, während das FiBL die Einbindung des Bio-Sektors sicherstellt. Den Austausch mit der Branche koordiniert der Schweizer Obstverband. Auch Zwischenhändler sind einbezogen, insbesondere bei Fragen zu Nachernte, Marktanforderungen und Vermittlung von Testpflanzungen.

Für die Datenerfassung wurde eine WebApp entwickelt, über die Produzierende ihre Sorteneinschätzungen direkt im Feld per Smartphone eingeben können.

## Breite Sortenauswahl mit klarem Fokus

Bei den Äpfeln ist die Auswahl an neueren Sorten gross, weshalb der Fokus aktuell auf relativ jungen und noch wenig verbreiteten Sorten liegt, darunter Iori, PremA133 (GoodnessMe) und Inobi. Einige stehen bereits in Praxisanlagen, andere werden neu gepflanzt. Die Sortenauswahl bleibt bewusst offen: Die Produzenten entscheiden selbst, welche Sorten sie testen, wodurch regionale Schwerpunkte berücksichtigt werden können.

Bei den Kirschen liegt der Schwerpunkt im frühen und mittelfrühen Reifebereich, wo aus vermarktungstechnischen Gründen eine verbesserte Fruchtfestigkeit angestrebt wird. Entsprechend werden Sorten aus der Prim- und Sweet-Serie geprüft, aber auch einige Alternativen zu den etablierten Standardsorten Kordia und Regina. Ziel ist es, durch systematische Praxisprüfung bessere Direktvergleiche zu ermöglichen. Neue Sorten müssen dabei einen echten Mehrwert bieten und bestehende Sorten in relevanten Kriterien übertreffen.



## Robustheit als ein Baustein

Ein zentrales Anliegen von DEPO ist die Identifikation robuster Sorten. Im Apfelanbau betrifft dies vor allem Krankheiten wie Schorf, Mehltau, Krebs und Feuerbrand. Gleichzeitig gewinnt die Stabilität der Produktion unter veränderten klimatischen Bedingungen an Bedeutung, insbesondere die Toleranz gegenüber Hitzestress, Spätfrost und Sonnenbrand.

Sorten aus internationalen Zuchtprogrammen für heisse und trockene Klimazonen zeigen vielversprechende Ansätze, etwa hinsichtlich Ausfärbung und Fruchtqualität bei hohen Temperaturen. Beim Thema Frostrobustheit sind die Erwartungen jedoch zurückhaltend: Die Beurteilung ist schwierig und stark standortabhängig. Ein wichtiger Beitrag von DEPO besteht deshalb darin, besonders empfindliche Sorten frühzeitig zu erkennen und ihren Anbau in frostgefährdeten Lagen zu vermeiden.

## Entscheidungsgrundlage für die Branche

Für eine erfolgreiche Markteinführung neuer Sorten sind neben agronomischen Eigenschaften auch Faktoren wie Lizenzrechte, Produktionsvolumen und Vermarktungskonzepte entscheidend. Diese liegen in der Verantwortung der Marktakteure. DEPO versteht sich als neutrale Wissensbasis und liefert praxisrelevante Sortenbeschreibungen, die Produzenten, Beratung und Vermarktung bei der Entwicklung tragfähiger Sortenstrategien unterstützen sollen. **I**